

## 125 Jahre Parsberger Schützen

### Gründung

Die Parsberger Schützen Alling e. V. wurden nach dem Zweiten Weltkrieg in Nachfolge der „Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Alling“ gegründet. Da es keine Aufzeichnungen und keine Urkunde gibt, die dokumentieren, wann die Vorläuferorganisation ins Leben gerufen wurde, gilt als Gründungsjahr 1899, da von dem Jahr an Schießbücher geführt wurden. Daraus geht hervor, dass am 18. Januar 1899 das 1. Anfangsschießen abgehalten wurde, an dem sich 15 Schützen beteiligten.

Im Schießbuch ist nicht vermerkt, ob es eine Vorstandschaft gab und wer die Initiatoren waren. Überliefert ist, dass eine Aufnahmegebühr von einer Mark bezahlt werden musste, der Monatsbeitrag 30 Pfennig betrug und zehn Pfennig „Strafe“ zahlen musste, wer bei den Schießen nicht mindestens sechs Ringe schaffte. Das Anfangsschießen und damit auch die von Augustin Müller gestiftete Ehrenscheibe gewann damals Joseph Ullmer.



Über die Vereinsführung und eventuelle Vorstandssitzungen von 1899 an bis vor dem Ersten Weltkrieg gibt es keine Protokolle oder Niederschriften. Das Ergebnis einer Vorstandswahl ist erstmals aus dem Jahr 1928 überliefert: 1. Schützenmeister: Georg Königl, 2. Schützenmeister: Matthias Müller, Schriftführer: Josef Saurler, Kassier: Peter Metz.

*Anfangsschießen am 18. Januar 1899*

| Nr. | Name des Schützen | 1  | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 |
|-----|-------------------|----|---|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1   | Jentzen           | 1  | 3 | 3 | 4 | 4 | 2 | 3 |   |   |    |
| 2   | Frankl Engelhard  | 2  | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |   |   |    |
| 3   | Müller Augustin   | 3  | 2 | 3 | 3 | 3 | 1 | 1 |   |   |    |
| 4   | Graun Michael     | 4  | 1 | 0 | 2 | 1 | 2 | 4 |   |   |    |
| 5   | Ullmer Josef      | 5  | 2 | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 |   |   |    |
| 6   | Loth Michael      | 6  | 0 | 0 | 1 | 1 | 3 | 1 |   |   |    |
| 7   | Loth Leopold      | 7  | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |   |   |    |
| 8   | Blattner Albert   | 8  | 2 | 0 | 0 | 2 | 4 | 1 |   |   |    |
| 9   | Endersgraff jun.  | 9  | 1 | 1 | 1 | 1 | 2 | 2 |   |   |    |
| 10  | Abtner J.         | 10 | 1 | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 |   |   |    |
| 11  | Gitz Anton        | 11 | 2 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 |   |   |    |
| 12  | Müller Michael    | 12 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |   |   |    |
| 13  | Frankl Josef      | 13 | 0 | 1 | 0 | 1 | 3 | 3 |   |   |    |
| 14  | Königl J.         | 14 | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 3 |   |   |    |
| 15  | Ullmer Josef      | 15 | 0 | 0 | 1 | 3 | 2 | 2 |   |   |    |

*Joseph Ullmer*

Nach dem Zweiten Weltkrieg gründeten 39 Schützen eine TSV-Abteilung Schießsport. Bei den Vorstandswahlen im September ging Robert Wörle als 1. Schützenmeister hervor. Stellvertreter wurde Johann Metz, Schriftführer: Josef Mattern, Kassier: Peter Metz.

Aufgrund des großen Zuspruchs und eines gelungenen überörtlichen Preisschießens im Juni 1952 kam erstmals der Gedanke auf, die einstige Schützengesellschaft wieder aufleben zu lassen.

## Neugründung als Parsberger Schützen

Am 15. Oktober 1954 stimmten von 16 anwesenden Mitgliedern, zwölf für eine Abtrennung vom TSV Alling. Zwei waren dagegen, zwei enthielten sich. Als Vereinsname wurde „Parsberger Schützen Alling“ beschlossen. Hauptargument für die Gründung war, dass alle Einnahmen der Schützenabteilung an den TSV hätten abgeführt werden müssen und ein eigenständiger Verein selbst darüber verfügen kann.

Zum Vorstand wurden gewählt: 1. Schützenmeister: Rupert Wörle. 2. Schützenmeister: Johann Metz, Schriftführer: Josef Mattern, Kassier: Josef Scheid.

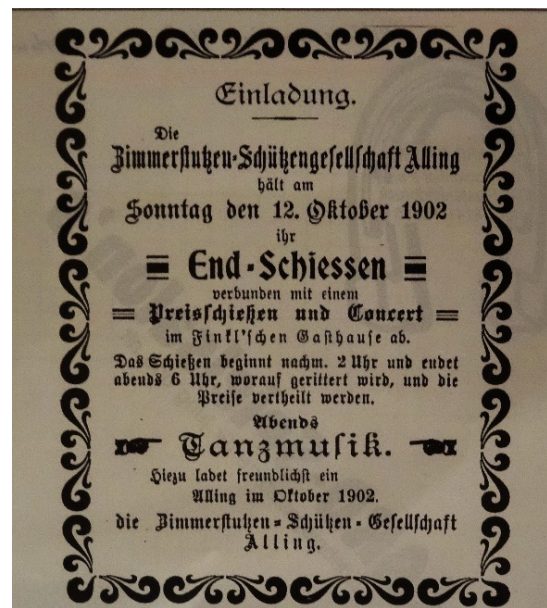
## Fahnenweihe

Schon längere Zeit hatte der Vorstand die Anschaffung einer Vereinsfahne ins Auge gefasst. 1980 war es dann so weit. Am 15. Juni fand die Weihe durch Pfarrer Sebastian Feckl statt. Die Patenschaft übernahm der Schützenverein Gemütlichkeit Unterpfa-fenhofen. Zum Festabend und zur Weihe waren alle örtlichen und alle Gauvereine eingeladen. Gut 800 Schützen, 42 Vereine und fünf Musikkapellen waren beim Festzug dabei.

## Schießsport

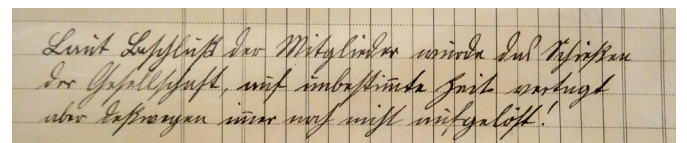
Bis zur Einführung der „Zugstände“ in den 1950er Jahren wurden „Zieler“ eingesetzt. Meist Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren warteten hinter einer Abdeckung und zeigten die Ringzahl an oder winkten bei einer „Fahrkarte“ mit einem Stab. Als „Lohn“ gab es 50 Pfennig.

Im Juni 1899 wurde erstmals ein überörtliches End-Schießen (Saisonende) ausgerichtet, an dem sich 25 Allinger und 27 auswärtige Schützen beteiligten. Zum Endschießen im Jahr 1902 wurde zusätzlich ein Preisschießen mit Konzert und Tanz organisiert.



Bis zum Ersten Weltkrieg wurden, meist im Wochenrhythmus, im Winterhalbjahr Schießtage angesetzt, eher selten in den Sommermonaten. Die letzte Eintragung im Schießbuch datiert auf den 4. November 1911. Das Schießen war mit einem Preiskegeln verbunden. Wann nach dem Krieg der Schießbetrieb wieder aufgenommen wurde, ist nicht bekannt. Die erste Eintragung im Schießbuch stammt vom 11. September 1927. Geschossen wurde abwechselnd beim Finkl- und beim Müllerwirt.

Anfang der 1930er Jahre fand ein Kleinkaliberschießen „am kleinen Hölzl“ statt, das wegen eines Gewitters jedoch abgebrochen werden musste.



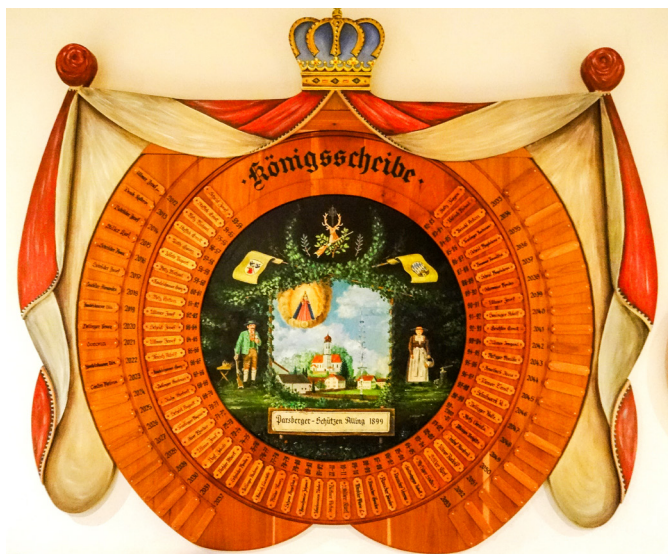
Die letzte Eintragung im Schießbuch vor dem Zweiten Weltkrieg wurde am 17. Dezember 1931 vorgenommen. Danach wurde „laut Beschluss der Mitgliederversammlung“ das Schießen auf unbestimmte Zeit vertagt, „aber deswegen die Schützen-gesellschaft nicht aufgelöst.“



Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde 1949 auf Betreiben von Rupert Wörle beim Finkl-Wirt der Schießbetrieb wieder aufgenommen.

Offiziell wurden vom Januar 1952 an wieder Schießen organisiert, und zwar als neue Abteilung „Schießsport“ des TSV Alling.

Im selben Jahr und 1953 wurden mit großem Erfolg überörtliche Preisschießen organisiert. Außerdem wurde erstmals ein Schützenkönig ausgeschossen. Sieger wurde Josef Scheid. Die Namen aller Schützenkönige werden seither auf einer extra geschaffenen großen Königsscheibe verewigt.



1954, im Gründungsjahr der „Parsberger Schützen“, schaffte es der Gründungsvorsitzende Rupert Wörle, Schützenkönig des Landkreises (Gauschützenkönig) zu werden.



Anlässlich dessen 50. Geburtstages im Jahre 1966 ließ der Verein eine Porträtscheibe des „Vaters der Neugründung“ malen.

Im Mai 1955 richtete der Verein erstmals beim Finklwirt ein Gauschießen aus, an dem auch der damalige Landrat Ernst Raadts als Schirmherr teilnahm. 250 Schützen, darunter drei Frauen, verglichen sich an zwölf Ständen. Es schloss sich eine Tanzveranstaltung an.

In den Jahren danach wurden mehrere große Preisschießen organisiert, zu dem teilweise der gesamte Gau eingeladen war. Außerdem fanden Ausflüge statt, wie zum Beispiel eine Ammersee-Schiffahrt, an der 120 Allinger teilnahmen. Zudem wurde zu Weihnachtsfeiern und Christbaumversteigerungen eingeladen.

Da die Aktiven immer mehr wurden und nur zwei Schießstände zur Verfügung standen, beschloss der Vorstand 1963, nur noch Serien mit 10 Schüssen zu schießen, statt wie bisher mit 15.

1966 bot sich mit dem Angebot der Familie Grichter, im Kegelstüberl einen Raum mit sechs Schießständen einzurichten, eine Lösung des Platzproblems an. Beim Umzug vom Gasthaus Hiltmair (Finkl) sind leider viele Unterlagen verloren gegangen.

Nach dem frühen Tod von Rupert Wörle, 1966 mit nur 55 Jahren, wurde ihm zu Ehren zwei Jahre später ein Gedächtnisschießen organisiert, das auf Wunsch des Gauvorstandes mit dem 17. Gauschießen verbunden wurde.

Als „kleine Sensation“ ging im Jahre 1969 die Wahl von Lieselotte Zehentmair zur ersten weiblichen Vorsitzenden eines Schießvereins (Schützenmeisterin) in Bayern durch die Presse.

### Erstmals in Bayern eine Frau Schützenmeisterin

Mit Lieselotte Zehentmair hat der Schützengau Fürstenfeldbruck seine erste „Schützenmeisterin“ bekommen. Am 16. November erkor die Mitgliederversammlung der Gesellschaft „Parsberger“ Alling die bisherige Schriftführerin des Vereins zu ihrem Oberhaupt, nachdem ihr Vorgänger Konrad Furtner aus persönlichen Gründen eine Wiederwahl ablehnen mußte. Lieselotte Zehentmair, die unter anderem an der Ausgestaltung und Durchführung des Gauschießens in Alling im Frühjahr 1968 maßgebend beteiligt war, wird mit ihrer zielstrebigem und bestimmtem Art dem Verein wohl auch in Zukunft eine sichere und erfolgreiche Führung geben.

Die neue Frau Schützenmeisterin hat ihre Tätigkeit bereits mit Energie und großer Einsicht aufgenommen und die „Parsberger Schützen“ werden es mit Dank anerkennen. (cl.)



Am 26./27. Juni 1999 feierte der Verein sein 100jähriges Bestehen. Beim Festabend wirkte auch die Schützenjugend mit. Am Festsonntag mit Weckruf, Empfang der Vereine, Weißwurstessen und Festgottesdienst wurde zum Mittagessen ein Ochse mit 16 Zentnern gegrillt.

Großes Problem war, dass die Schießstände zu jedem Schießen auf- und abgebaut werden mussten, was die Teilnahme an Wertungsschießen zurückgehen ließ.

Mit dem Neubau der Mehrzweckhalle kam dafür die große Erleichterung, denn der Verein bekam einen eigenen Schießraum mit sechs Ständen. 1990, nachdem sich vor allem mehr Jugendliche dem Verein anschlossen, wurde der Schießraum umgebaut und auf zwölf Stände erweitert.

Seit Juni 2012 hat der Verein einen eigenen Schießraum mit Stüberl in der Sporthalle, der überwiegend mit ehrenamtlichen Eigenleistungen ausgebaut wurde.

## Jungschützen

Mitte der 1960er Jahre zeichnete sich ab, dass in den Junioren große Schießtalente schlummern. Bei den Oberbayerischen Meisterschaften im Jahre 1970 erreichte die Juniorenmannschaft mit Peter Schröder, Josef Ullmer und Fritz Baur den 1. Platz. Ein Jahr danach konnten sich Monika Schröder und Josef Ullmer jun. für die Bezirksmeisterschaft qualifizieren, Ullmer auch für die Bayerische und die Deutsche Meisterschaft. Zudem wurde Peter Schröder beim „English Match“ (KK-liegend) Deutscher Juniorenmeister.

Die Erfolgsserie der Juniorenmannschaften riss nicht ab: 1972, Oberbayerische Bezirksmeisterschaft 7. Platz, Bayerische Meisterschaft 17. Platz, 1973 Aufstieg in die Gauliga.

1972 wurde Paul Kiffer Gau-Jugend-König.



Seit dem Schießjahr 1985/86 werden die Jugendschützenkönige auf einer extra dafür angeschafften „Jugendtafel“ dokumentiert.

Auch in den Jahren danach waren die Jugendlichen auf vielen Ebenen erfolgreich.

Seit geraumer Zeit aber lässt das Interesse Jugendlicher am Schießsport leider nach.

1992 richtete der Verein eine Jugend-Gauschießen aus, an dem 375 Schützen teilnahmen. Auf Betreiben von Jugendleiter Adi Saxinger übernahm der damalige Ministerpräsident Max Streibl die Schirmherrschaft. Nach dem Jugend-Gauschießen fand in München ein Empfang in der Staatskanzlei beim Ministerpräsidenten statt, der mittlerweile Edmund Stoiber hieß, und der schließlich bei den Parsberger Schützen Mitglied wurde. Auch in den Jahren danach waren die Jugendlichen auf vielen Ebenen erfolgreich. Seit geraumer Zeit aber lässt das Interesse Jugendlicher am Schießsport leider nach. Peter Büttner führte den Besuch in der Staatskanzlei an.

Der Überlieferung nach hatte Josef Ullmer dabei spontan gefragt, ob der Ministerpräsident Mitglied werden wolle, woraufhin Stoiber „nach kurzer Sprachlosigkeit über dieses nicht alltägliche Angebot“ seinen Beitritt erklärt habe.



## Gauschießen

1923 wurde der Schützengau Fürstenfeldbruck gegründet. Seither haben die Parsberger Schützen drei Gauschießen ausgerichtet, was jedes Mal einen Riesenaufwand und den ehrenamtlichen Einsatz der Mitglieder erforderlich machte. 1955, 1968 und 1989, bei dem mit 1152 Schützen ein Teilnehmerrekord erreicht wurde.

Im Jahr des 100jährigen Gründungsfestes 1999 organisierten die Parsberger Schützen zudem ein Jugend-Gauschießen.

## Aktuell

Der Schützenverein hat zur Zeit rund 200 Mitglieder im Alter zwischen zwölf und 95 Jahren, leider ist die Zahl der Aktiven rückläufig.



Hinten: 3. GSM Jürgen Lieberarm, Christian Lempart, Rudi Ullmer, Siegfried Schuler, Sixtus Metzger, Peter Büttner, Manfred Imhof.

Vorne: Anna Schröder, Melina Contro, Andrea Büttner-Sauer, Martina Handelshäuser.

Neben Jahresmeisterschaften, Rundenwettkämpfen, Anfangs-, Königs- und Endschießen wird ein Kirchweih-Schießen ausgerichtet. Geschossen wird mit Luftgewehr und Luftpistole.

Der Verein beteiligt sich auch an Veranstaltungen der Gemeinde sowie an Fronleichnam und begleitet verstorbene Mitglieder mit einer Fahnenabordnung zur letzten Ruhe.

45 Jahre lang organisierte der Verein den Allinger Weiberfasching und ab 1986 stellte er dazu ein Männerballett, das mit Auftritten, wie unter dem Motto Opernball, zu begeistern wusste. Die Ausrichtung des Weiberfaschings haben seit 2023 der Veteranenverein und die Blasmusik gemeinsam übernommen.

Auf die früheren Weihnachtsfeiern mit Christbaumversteigerungen und Theater, bzw. Jugendtheater, folgte der Allinger Christkindmarkt, der 2002 anlässlich der 1200Jahrfeier der Gemeinde zum ersten Mal organisiert wurde und seitdem alle zwei Jahre stattfindet. Die Organisation ist vor einigen Jahren an die Feuerwehr übergegangen.

Impressum:

Max Hennies, Robert Miller, Hubert Winkler, Manfred Amann